



MICHAELA BINDERNAGEL DER HEILIGE WALD AFRIKANISCHE TIERMÄRCHEN

ILLUSTRIERT VON JOHANNES SAUER
PROGRESS VERLAG 2009 • 155 SEITEN • 29,95 • AB 8

Man stolpert als erstes ein wenig über den hohen Preis, aber schon auf den zweiten Blick wird klar, warum das Buch so teuer ist. Ein aufwendiger Farbdruck auf hochwertigem Papier (aus nachhaltiger Waldwirtschaft!), das sich nicht nur schön anfühlt, sondern ausgesprochen klare saubere Bilder ermöglicht, ein ausgesprochen stabiler Pappeinband, der das Buch schützt und eine sehr solide Fadenbindung haben ihren Preis. Da das Buch sich vermutlich ganz schnell zu einem Lieblingsbuch entwickeln wird, ist diese Ausstattung von Vorteil; es nimmt so schnell nichts übel.

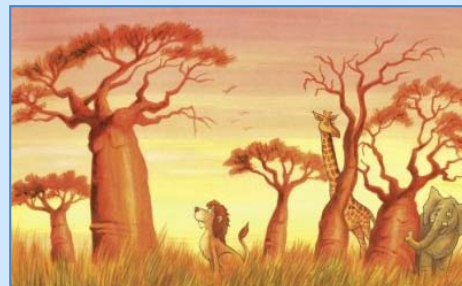
Beim ersten Durchblättern fallen zunächst die farbigen Zeichnungen ins Auge, die fast wie Szenen aus einem Zeichentrickfilm erscheinen – jeden Augenblick erwartet der Leser, dass sich da etwas bewegt, vor allem, da sämtliche Bilder Augenblicke des Geschehens einfangen, die Tiere mitten in ihrem Tun. Vieles an den Bildern wirkt merkwürdig vertraut. Ein Blick auf die biografischen Notizen bestätigt den Eindruck: Johannes Sauer, der das Märchenbuch illustriert hat, ist bekannt durch seine Illustrationen zu TV-Bildergeschichten, entwickelte darüber hinaus Figuren für das Kinderfernsehen, arbeitet an Storyboards, Layouts, Backgrounds und Animationen für Trickfilme wie „Little Amadeus“.



Vor allem für den jungen Leser gewinnt das Buch dadurch deutlich an Reiz und wird zur Konkurrenz für das Fernsehen. Ganzseitige Bilder lösen kleinere Illustrationen ab, um die sich der Text gelungen drapiert. Auch auf bildfreien Seiten ist der Text zweispaltig angelegt, mit großem Spalten- und Zeilenabstand, die Schrift angenehm groß und dennoch nicht mehr fibelartig. So macht Lesen schon rein optisch Spaß!

Die Erzählerin, Michaela Bindernagel, hat in ihrer Kindheit einige Jahre in Westafrika gelebt und in dieser Zeit die Märchen und Mythen des Landes lieben gelernt; ihr Großvater hat ihr die einheimischen Märchen erzählt, die sie selbst heute an ihre Enkelkinder weitergibt und die sie schließlich zu einem eigenen Märchenbuch für Groß und Klein zusammengestellt hat, zum Selberlesen für Kinder ab 8 Jahren, aber auch schon zum Vorlesen für Jüngere geeignet.

Der Heilige Wald als Motiv verbindet die einzelnen Märchen, die sich um Tiere und Landschaften Afrikas gruppieren. Manches erscheint vertraut aus dem europäischen Kulturbereich, manches wirkt aufregend fremd und exotisch und wird so manchen jungen Leser anregen, mehr über den dunklen Kontinent mit seinen Menschen und Tieren erfahren zu wollen. Der Heilige Wald, das ist vor allem der Wald der Baobab-Bäume, und eine der ersten Geschichten beschreibt eindrucksvoll die Mythe, wie der Baum zu seinem Aussehen kam. Daneben gibt so schöne Geschichten wie „Wie die Spinne die Pantherkönigin besiegte“ oder „Wie eine kleine Raupe die großen Tiere erschreckte“ oder „Wie der Hase sein Haus zum Reden brachte“ – Geschichten, in denen das kleine und gleichsam chancenlose Tier mit List und Tücke das große, mächtige besiegt. Was diese Märchen besonders interessant macht, ist ihre Unvorhersehbarkeit. Viele der insgesamt zweiundzwanzig Geschichten überraschen durch ein unvermutetes Ende, das so in deutschen märchenhaften Erzählungen nicht denkbar oder zumindest ungewöhnlich wäre. Das bietet eine schöne Grundlage für ein Hinterfragen, auch von Werten, die unserer Weltsicht zugrunde liegen.



Es ist die Figur des kleinen Hasen Lio – der bei den Bewohnern des Heiligen Waldes als verschmitzt und schlau gilt, weil er so vielen großen Tieren ein Schnippchen schlägt –, die durch das Buch führt und deren Kommentare sozusagen die zusammenhaltende Rahmenhandlung bilden. Es ist Lios Sicht des Waldes und der Natur, mit der der Leser unmittelbar konfrontiert wird:

Ich genoss den Duft der Blüten in der Luft, das Summen der Insekten, das Vogelgezwitscher, die sonstigen Laute der Natur rings um mich herum und das kühle und erfrischende Nass, bevor ich wieder zum Adler zurück kehrte, um mit ihm weiter zu fliegen.

Aber dazwischen kommt Lio eine ganz andere Aufgabe zu. Das Buch ist nämlich ein interaktives Märchenbuch, bei dem der Leser immer wieder mittun darf und (von Lio) zu den unterschiedlichsten Aktionen aufgefordert wird. Vielleicht die schönste und nachhaltigste davon: „Schreibt bitte nieder, welche Gedanken und Gefühle euch bewegen angesichts der Märchen in diesem Buch und schickt das Niedergeschriebene an den Verlag.“ Dahinter verbirgt sich ein Preisausschreiben, bei dem einmal im Jahr ein kleines Geschenk des Verlags winkt. An anderer Stelle gibt es Vorlagenbilder von Tieren, dazu zwei Seiten Anleitungen, was man alles damit machen kann: ausmalen, ausschneiden, ein Fensterbild machen, ein Plüschtier nähen, ein Lesezeichen basteln ... Solche Einschübe gibt es immer wieder, nicht nur für konkretes Tun, sondern auch z.B. für einen Spaziergang, bei dem man die Natur mit allen Sinnen erfährt.

Ein wunderschönes Buch, das viel mehr Verbreitung verdient, weil es die Augen öffnet für fremde Kulturen, und weil es zugleich ein leidenschaftliches, aber unaufdringliches Plädoyer für aktiven Natur- und Umweltschutz ist.

Astrid van Nahl